

Ich will dir jetzt erzählen, wie aus einer Jungenfreundschaft eine richtige Beziehungskiste wurde. Was bestimmt auch damit zu tun haben wird, dass wir von Anfang an etwas gemeinsam hatten, was uns immer verband. - Jimmy wohnte auf der anderen Straßenseite. Schon seit wir noch richtige kleine Jungs waren, waren wir Freunde. Wir hatten nichts vor einander zu verstecken, weil wir nicht wußten, was wir voreinander verstecken sollten. Auch hatten wir uns beide häufiger mit nasser Hose gesehen, als wir andere damit sahen. Wir waren nun mal beide „Bedwetter“. Keiner von uns dachte, dass es etwas Ungewöhnliches sei, auch nicht unsere Eltern. Für die war es bald etwas normales, das wir nicht wie andere Jungs zum pinkeln auf Toilette gingen, seit wir keine Windeln mehr angelegt bekamen, sondern es statt stets ins Bett machen oder es in die Hose laufen ließen.

Jimmy lebte also auf der Westseite von der Straße, wo ich lebe und über den rückwärtigen Hof kam man in den Wald, der nach einer Viertelmeile beim Fluß endet. Er hatte im Hof einen Sandkasten und ein Baumhaus, in dem wir beide gerne spielten. Auf unserer Seite der Straße war auch Wald und von dort ging es direkt zum Gipfel eines großen Hügels hinauf. Wir hatten eine Affenschaukel und andere Sportgeräte im rückwärtigen Hof. Jimmy und ich spielten in unseren beiden Höfen gerne. Während die Straße zwischen unseren Häusern nicht allzu belebt war, es nichtsdestoweniger eine Hauptstraße war und Autos darauf sehr schnell fuhren, so dass kleine Kinder sie nicht ohne Hilfe überqueren durften. Und da solche erwachsene Hilfe nicht so leicht zu finden war, um zur anderen Seite zu gelangen, spielten wir also normalerweise den ganzen Morgen oder Nachmittag auf einer Seite oder der anderen. Vielleicht wechselten wir gerade mal nach dem Mittagessen die Seiten. Natürlich spielten wir auch mal im Zimmer des anderen. Wir dachten oder sagten nie irgendetwas über die nassen vergilbten Bettlaken auf dem Bett, die offen da lagen und darauf warteten auszutrocknen. Das war gerade die Art, wie unser Leben war. Ich könnte im Baumhaus oder dem Sandkasten spielen und muß mir nicht einmal Sorge darum machen, wenn ich meine Hose einzunässen beginne. Nässte ich sie gerade, wußte ich, dass Jimmy seine Hose sicher auch bald nässen würde. Und da wir gleich alt sind und eine recht ähnliche Figur, konnten wir aus diesem Grund sogar des einander Kleidung tragen und niemand wird sich irgendetwas dabei denken. Oftmals hat es auch keiner merkte, wenn wir unser Kleidung tauschten. Wir taten dies besonders gerne, wenn wir unsere Hosen gerade nass gemachten hatten. Welchen Gedanken man dabei hat, sich die nass gepisste Hose des anderen anzuziehen, das weiß man als kleiner Junge noch nicht.

Ich erinnere mich noch genau an die Zeit, als wir noch in die dritte Klasse gingen. Es waren die Sommerferien, bevor wir in die vierte Klasse kamen. Wir spielten wie so oft in meinem Hof, bis es Abendessenszeit war. Wir spielten gerade bei der Affenschaukel, die Papa gebaut hatte. Um die Schaukel war wie sechseckige aus Holz etwas gebaut. Man konnte sich da rein setzen, es gab da eine kleine Überdachung, Wände und Tische, um die man herum gehen konnte. Wir beide spielten darin immer besonders gerne, weil wir so für uns alleine waren. In einem erhöhten Bereich gab es noch zwei Plätze, wo wir sitzen konnten. So das, wenn es Essenszeit war, Mami uns hierher das Essen brachte. Heute gab es wieder mal unser Lieblingsessen. Es war Spaghetti mit viel Tomatensoße. Hier stört es auch keinen, wenn wir dabei rumkleckerten. Wir saßen also im oberen Bereich des Affenhauses und aßen unsere Spaghetti. Während mein älterer Bruder und die Eltern drinnen im Haus aßen. Jimmy und ich genossen es, wie Könige auf der Stange zu sitzen! - Es dauerte nicht lange, wie ich den Klang hörte, dass Jimmy seine Hose nässte. Hier auf dem blanken Holz hörte man das Plätschern besonders deutlich. Und da ich

auch pinkeln mußte, saßen wir da also über der Welt der anderen, und pissten beide in unsere Hosen. Mami sagte nie irgendetwas dazu. Sie war es längst gewohnt, dass wir beide immer wieder in die Hose pissen. Nur das Jimmy an diesen Abend mit einer anderen Hose nach Hause ging. Er trug dann halt eine Hose von mir. Es war das normalste für alle. Wir dachten nie irgendetwas dabei. Schon gar nicht, dass man sich als reiferer Junge üblicherweise nicht mehr in die Hose pißt...

Nach dem einige Jahre vergangen sind, nässten wir unsere Hose nicht mehr so offensichtlich ein. Aber wir waren beide Bedwetter geblieben. Bei uns Zuhause sagte nie einer etwas über das nasse Bett oder die vergilbten Laken. Da es nun mal täglich geschah, wurden sie auch nicht jedes Mal gleich gegen ein anderes sauberes gewechselt. Unsere Mütter hatten da sicher keine Lust zu, ständig so viele Bettlaken zu waschen. Also blieben sie somit meist ein, bis zwei Wochen auf dem Bett drauf, bis auch alle anderen frische Bettwäsche bekamen. Und ohne das ich mir dessen bewusst war, hatte ich mich schon zu der Zeit auch daran gewöhnt, das so ein Bettlaken und meine Unterhosen stets einen besonderen Geruch hatten. - Wenn du in Jimmys Zimmer oder in mein Zimmer gingst, erwartete man nicht, dass dort ein Laken auf dem Bett ist, das immer einen gelben Kreis in der Mitte hat. Die wenigsten würde es auch jemals erfahren. Es gab ja auch (fast) kaum einen verdächtigen Geruch im Zimmer, der dich daran erinnert, dass da noch ein Bettnässer ist. Bis wir in der 6 Klasse waren, wurde das ganze Thema sogar bei uns beiden nicht mehr angesprochen. Ich bemerkte die Anwesenheit von nassen Laken bei ihm nicht einmal. Ich wußte auch nicht, dass ihn seine Mami zur Nachtzeit eine Zeitlang in Windeln packte. Es aber eben dann doch wieder ließ, weil es nichts daran änderte, das er sich nachts einnässt. Auch er sagte nie irgendetwas über meine eindeutig vergilbten, nassen Laken oder der Decke auf meinem Bett. Ich nässte nun mal jede Nacht ins Bett und fand das auch ganz normal, das es passiert.

Wieder einige Jahre später. Wir waren jetzt im Alter der Pubertät und lebten immer noch vis-avis an der gleichen Straße. Auch wenn wir bisher immer alles gemeinsam entdeckt und gemacht hatten, so hatten sich das, was alle Jungs in der Alter machten, so war das noch kein Thema über das wir sprachen, oder wussten das wir es schon tun. Zumindest dachte ich nicht, dass Jim schon masturbiert. Ich tat es gelegentlich, nur es hatte noch keine allzu große Bedeutung für mich, dass es mir kam... - Es war ein schöner Sommer und wir hatten unsere Ferien sogar getrennt verbracht. Nun war es bereits September und wir gingen unterhalb seines Hauses im Wald spazieren, bis wir am Fluss angekommen waren. Wir waren schon für ungefähr eine Meile auf dem Kiesboden direkt am Wasser lang gegangen, sowie wir das als kleine Jungs auch immer getan hatten. Das Wasser im Fluss war an den meisten Stellen selten mehr als ein Fuß tief. Früher haben wir oft im Wasser geplanscht. - Jetzt aber reden wir nur miteinander. Irgendwann kamen wir an eine Lichtung, dass warmes Sonnenlicht durch das Grün der Blätter ließ. Die Luft war angefüllt mit einem Duft nach Blumen und Farnkräutern und nur etwa 50 Fuß entfernt, hörte man den Bach plappern. - Ich saß auf einem riesigen Stein an der Kante der Lichtung. Jimmy lief hinter einem Schmetterling her, den er aber nicht fangen konnte. Nach einer Zeit sagte Jimmy ganz beiläufig, dass er pinkeln muß. Ich nahm an, dass er jetzt den Hosenschlitz öffnen würde, seinen Penis herauszieht, um auf den Rasen zu pinkeln. - Ich hatte ihn seit ein paar Jahren jetzt nicht mehr nackt gesehen, seit wir aufgehört hatten voreinander unsere Hose zu nässen. - Auch wenn wir es wohl noch immer taten. Nur das zeigten wir jetzt nicht mehr so offen. Dennoch hoffte ich nun auf einen Blick auf seinen Penis. Aber Jimmy zog nicht seine Hose runter, stattdessen nässte er seine Hose genau da vor mir. Er blieb so stehen, wie wir es als kleine Jungs auch immer gemacht hatten, wenn wir uns einnässten. Die Nässe kam als glänzende Stelle durch den Jeansstoff hoch, und die Dunkelheit breitete sich als großer Fleck

aus. Bald erreicht die Nässe seine Hosenbeine und seine Schuhe. Der Strom schien nicht zu enden und machte noch eine Pfütze auf dem Gras. Wie das Pipi aufhörte zu fließen, streichelte er seinen Pisser durch seine nasse Hose ab. Ich wurde ziemlich erregt davon, war aber unfähig jetzt was zu tun. Jimmy öffnete dann doch seine Hose, zog seinen harten Schwanz heraus und begann zu wichsen. Sich so frei und offen vor anderen zu wichsen, war sicherlich ungewöhnlich. Da wir uns doch so gut kennen, dachte sich Jimmy sicher nichts dabei. Oder er hoffte, das ich mit mache... - es brauchte gar nicht lange, bis aus seinem Steifen eine gewaltige Ladung cremiges Sperma abschoß. Es flog fast vier Fuß von ihm weg und landete nur ein Fuß von mir entfernt, wo ich saß. Er lächelte mich an und ich denke, dass er sah, das ich auch einen Ständer hatte, aber da ich nichts gesagt hatte, er sagte auch nichts, außer das er seinen Penis zurück in seine Hose steckte und ihn etwas mehr streichelte, bevor er ihn ganz zurück in die Hose steckte. Wir sagten nichts weiter dazu und begannen zurück in Richtung Zuhause zu gehen.

Ich dachte daran mehr südwärts am Fluss vorbei zu gehen, wo er viel seichter ist, aber Jimmy hatte eine andere Idee. Er sprang genau dort ins Wasser (angezogen natürlich) wo es mehr als acht Fuß Tiefe ist. Er tauchte richtig tief ein und schwamm auch noch ein paar Runden. Er tauchte genau vor mir wieder auf. Er hatte den Mund voll mit Wasser und er spritzte es in meine Richtung. Da er mich dabei auch getroffen hatte, sprang ich nun vom Damm und machte dabei einen Arschplatscher genau vor seinen Füßen. Wie ich wieder auftauchte, hatte ich auch den Mund voll Wasser und spritzte es genau in sein Gesicht. Wir benahmen uns also so richtig, wie kleine Jungs und dabei waren wir doch längst reife Teens geworden. - Nachdem wir beide ein bisschen im Wasser umher getobt hatten, griff mir Jimmy an meine nun ebenfalls nasse Hose. (noch was es nur das Wasser vom Fluss) Tastete meine Gabelung ab und streichelte dabei durch meine nasse Hose meinen Penis ab. - Eine Vielfalt von neuen Gedanken überflutete meinen Kopf. Ich hatte bisher nie viel über Sexualität nachgedacht. Gut, nachts lag ich genauso wie sicher viele Jungs in dem Alter auch im Bett und spielte mit meinen Penis, bis er hart geworden war und hatte auch bald erfahren, wie es ist, sich den Penis so lange abzureiben, bis es kommt. - Jetzt war es doch schon, das ich es mochte, wenn der Saft in der Unterhose landete und es so noch neben den Pissfleck einen anderen Fleck auf meiner Unterhose gibt und diese wie das Bettlaken riecht. - Wir wußten auch alle was Schwul bedeutet. In unserem Alter begannen Jungen normalerweise solche ersten sexuellen Gefühle zu haben. Jungs beginnen einfach damit sich gegenseitig den Schwanz zu wichsen. Aber mehr ist es meist nicht. Ich hatte nie viel über Mädchen nachgedacht, sie waren mir einfach egal. Ich hatte mich schon immer mehr zu ihm hingezogen gefühlt, doch bis jetzt hatte es nichts mit sexuellen Gelüsten zu tun gehabt. Ich hab auch nie sexuelle Begierde erfahren und um die Wahrheit zu sagen, dachte ich noch nicht mal daran. Doch da war nun Jimmy, er streichelte und tastete meine Gabelung ab und ich entdeckte, dass ich es mochte, was er da tat. Er tauchte unter Wasser um meine Hose zu öffnen, und meinen Steifen aus der Öffnung zu holen und er wichste ihn für eine Weile. Dann tauchte er wieder unter Wasser stopfte sich meinen Penis in seinen Mund und saugte daran. - Eigentlich fragte ich mich, wie lange er unter Wasser bleiben konnte... aber es war alles zu aufregend für mich, das ich an nichts mehr wirklich denken konnte. Ich spritzte einfach ab. Das erste Mal in meinen Leben, das ich nicht durch meine eigene Hand gekommen war! Er schluckte sogar meine Ejakulation innerhalb von Sekunden runter. Ich war von dem Orgasmus so überwältigt, das ich nur da stand... - Er kam hoch und grinste bis über beide Ohren. Es war das größte, glücklichste Lächeln das ich jemals gesehen hatte, und er umarmte mich eng in einer nassen sexuellen Umarmung. - Danach gingen wir zu den seichteren Teilen des Stroms, und mein Penis hing immer noch aus der offenen Hose heraus. Jimmy brauchte eine Zeit, um ihn wieder zurück in die Hose zu bekommen, denn ich hatte noch immer eine halbe Latte. Bevor wir weiter nach

Hause gingen, küßte er mich noch mal. Wir gingen am Fluß entlang und hielten dabei unsere Hände fest. Wir taten es sogar noch als wir die Straße überquerten, es sah so aus wie vor zehn Jahren, als wir noch kleine Jungs waren...

Wir kamen zuerst mit unseren tiefend nassen Hosen bei seinem Haus an und wir gingen einfach in die Küche, wo seine Mutter gerade das Abendessen machte. Es war für sie ziemlich offensichtlich, dass wir im Fluss gespielt hatten, da alles nass ist und nicht nur unsere Hose, weil wir uns mal wieder eingepinkelt hatten. So das es auch nicht erforderlich zu sein schien, dass wir keine andere Entschuldigung für unsere nassen Hosen haben. Wir gingen auch direkt wie früher sofort auf sein Zimmer hoch und zogen die nassen Sachen aus. - Ich wurde vom Anblick seiner nassen Unterhose fasziniert, und ich begann einige der Gefühle zu verstehen, die ich hatte als wir jünger waren. Gefühle, die in jenen Tagen für uns noch keine Bedeutung hatten, aber sicher schon die Basis dafür was wir heute beide am Fluss fühlten. Jetzt war auch klar warum wir beide schon wieder einen vollen Ständer hinter dem nassen Stoff hatten. Es sah einfach toll aus, aber wir beachteten es dennoch nicht weiter - Nachdem auch ich meine nasse Jeans ausgezogen hatte, behielt ich absichtlich noch die Unterhose an. Ich hatte gerade Lust, das zu tun, was wir als Jungs immer gemacht haben. Ich drehte mich zu Jimmy hin und blieb stehen. Er beobachtete, wie ich nun die Pisse durch die Unterhose laufen ließ, einfach so... und wie sie dann an meinen Beinen entlang floß und schließlich in die Jeans auf den Boden tropfte, da ich sie extra dort belassen hatte. Kaum das der Pissstrom endete, da war er vor mir auf die Knie gegangen und saugte wieder an meinen Penis. Noch bevor es mir kam, legten wir uns beide so hin, dass ich auch seinen Saugen konnte... wir kamen beide fast gleichzeitig. Danach erst gingen wir duschen und zogen uns andere trockene Kleidung an. Es war schon erstaunlich, das mir seine Sachen immer noch so gut passen... - So fit gemacht, gingen wir die Stufen hinunter und stellten fest, das seine Mutter für uns beide Abendessen gemacht hatte. Unser Lieblingsessen: Spaghetti und Frikadellen und mit frischen Knoblauchfranzösischbrot... - Unsere Freundschaft wuchs seitdem immer mehr. Und da wir immer noch in den Häusern gegenüber wohnten, machte sich niemand Gedanken darüber, dass wir nun auch immer öfter zusammen in einem Bett schliefen. Auch ahnte niemand etwas von der Tatsache, dass wir immer noch unsere Betten nassen, ohne es zu merken, jede Nacht! Für uns ist es halt normal, dass es geschieht. - Wie es weiter geht, mit unserer Freundschaft, erfährst du in der Fortsetzung.